



Potentialanalyse – Zukunft Bergkamen

Analyse und Handlungsempfehlung für die innovative wirtschaftliche Weiterentwicklung des Standortes Bergkamen

Dezember 2020 – aktualisiert März 2021

Auftraggeber

Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1

59192 Bergkamen

Auftragnehmer

GseProjekte

Grabenstraße 59

46537 Dinslaken

BFR

Hörder Rathausstraße 15

44263 Dortmund

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
1 Zusammenfassung der Ergebnisse	5
2 Stadt Bergkamen.....	8
2.1 Stadt- und Wirtschaftsentwicklung	8
2.2 Zwischenfazit	14
3 Regionale Wirtschaftsstruktur.....	15
3.1 Kreis Unna	15
3.2 Wirtschaftsraum Ruhr Nordost	19
3.3 Zwischenfazit	22
4 Investitionsgesetz Kohleregionen	23
4.1 Umsetzung in der Metropole Ruhr	24
5 Strategie für Bergkamen: Die Stärken stärken.....	25
5.1 Projekt: Integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord	26
5.2 Aufwands- und Zeitplanung	30
5.3 Kompatibilität mit den Auswahlkriterien	31
5.4 Handlungsempfehlung	34
Tabellenverzeichnis	35
Abbildungsverzeichnis	35
Quellenverzeichnis.....	36
Impressum.....	37

Einführung

Im November 2020 hat die Stadt Bergkamen die Arbeitsgemeinschaft GseProjekte - Büro für Regionalentwicklung (Dinslaken) und BFR- Büro für Regionalanalyse (Dortmund) mit der Erarbeitung einer „Potentialanalyse Zukunft Bergkamen; Analyse und Handlungsempfehlungen für die innovative wirtschaftliche Weiterentwicklung des Standortes Bergkamen“ betraut. Hintergrund des Projekts sind die derzeit laufenden Vorbereitungen zur Entwicklung von nachhaltig wertschöpfenden Investitionsvorhaben im Rahmen des „5-StandorteProgramms“ auf der Grundlage des „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ sowie des „Investitionsgesetzes Kohleregionen“ – veröffentlicht im Bundesgesetzblatt am 08. August 2020 – sowie die entsprechenden Überlegungen der Stadt Bergkamen. Die Potentialanalyse wurde im Dezember 2020 abgeschlossen und im März 2021 punktuell aktualisiert.

Im Auftrag der Business Metropole Ruhr GmbH (BMR) wurden schon im Vorfeld eine Reihe von Gutachten erstellt, die bereits abgeschlossen sind oder in einer Entwurfsfassung vorliegen und bei der Erstellung dieser Potentialanalyse berücksichtigt wurden. Dies sind im Einzelnen:

- „Regionales Entwicklungskonzept 2019 für den Kreis Unna“ (agiplan GmbH; Mülheim an der Ruhr),
- „Regionales Handlungskonzept 5-StandorteProgramm“ (agiplan GmbH; Mülheim an der Ruhr 2020) und
- „5-StandorteProgramm – Kriterien zur Projektbewertung“ (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung; Essen 2021).

Ebenfalls in die Bearbeitung einbezogen wurden

- dass im Auftrag der Stadt Bergkamen erstellte „Integrierte Handlungskonzept für die Stadtmitte Bergkamens“ (Planungsgruppe Stadtbüro; Dortmund 2020)
- das Ergebnis des IGA 2027-Wettbewerbs für den „Zukunftsgarten Bergkamen/Lünen“ (Auslober Städte Bergkamen/Lünen sowie IGA Metropole Ruhr 2027; 2020),
- Daten aus dem Bericht „Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr – Phase V; Analyse der Flächenpotenziale und -Inanspruchnahmen auf gewerblichen Bauflächen in der Metropole Ruhr“ (Business Metropole Ruhr GmbH; 2020),
- Daten des Flächeninformationssystems RuhrAGIS (Business Metropole Ruhr GmbH 2020),
- Daten der Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen (IT.NRW; 2020) sowie

- Präsentationen des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen zum Sachstand des 5-StandorteProgramms.

Zum Inhalt der Studie: Kapitel 1 bietet eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse. Kapitel 2 gibt einen kursorischen Überblick zu wesentlichen Elementen der Stadtentwicklung und der wirtschaftlichen Rahmendaten der Stadt Bergkamen einschließlich einer Betrachtung von Entwicklungen in vergleichbar großen Städten sowie der sich daraus ergebenden Stärken und Schwächen. Kapitel 3 verdeutlicht anhand ausgewählter Daten wirtschaftliche Entwicklungen im Kreis Unna und im nordöstlichen Teilraum der Metropole Ruhr. Sowohl Kapitel 2 wie auch Kapitel 3 sind auf wenige Punkte konzentriert, weil das „Integrierte Handlungskonzept 2019 für den Kreis Unna“ und das „Regionale Handlungskonzept 5-StandorteProgramm“ bereits ein breites Spektrum einschlägiger Informationen enthalten.

Kapitel 4 referiert die Inhalte des „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ und stellt dessen Umsetzung auf Landesebene und in der Metropole Ruhr dar. Kapitel 5 entwickelt, begründet und erläutert einen spezifischen **Projektansatz** für die Stadt Bergkamen zur **integrierten Strukturstärkung** im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes. Der Projektansatz **besteht aus vier räumlich und inhaltlich verbundenen Maßnahmen**. Nach Absprache mit der BMR und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Unna sollen diese Maßnahmen im weiteren Verfahren in den seitens der WFG entwickelten Formblättern („Projektskizzen“) dargestellt werden.

1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Stadt Bergkamen stellt sich seit langem aktiv dem anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandel. Über sich in der Realisierungsphase befindliche Projekte wie die Wasserstadt Aden, die konzentrierten (Re-)Aktivierung des Stadtzentrums und der Ausbau der Marina Rünthe wurden und werden städtebauliche Defizite beseitigt, attraktive Wohnangebote geschaffen, die Größe und Qualität der Freizeit- und Naturlandschaften erhöht und neue Beschäftigungsmöglichkeiten vorwiegend in Handels- und Dienstleistungsbereichen vorbereitet.

Der Vergleich mit Städten ähnlicher Größe (rund 50.000 Einwohner) zeigt jedoch, dass die Stadt Bergkamen weiterhin erheblichen Handlungsbedarf insbesondere in den Bereichen Unternehmensbestand und Beschäftigung sowie Wohnungsbau hat. Dieser Handlungsbedarf macht sich auch deutlich in den kommunalen Steuereinnahmen bemerkbar.

Im Rahmen des „5-StandorteProgramms“ der Landesregierung zur Umsetzung des „Investitionsgesetzes Kohleregionen“ bietet sich für die Stadt Bergkamen die Chance, den Prozess im Strukturwandel weiter zu beschleunigen und dabei die Stärken der Stadt weiter auszubauen. Dies sind insbesondere

- der starke industrielle Kern mit rund 2.300 sozialversicherten Beschäftigten und weltweit tätigen Unternehmen aus den Wachstumsbranchen Pharmazie und Chemie und den damit räumlich zusammenhängenden Erweiterungsflächen sowie die Nachfolgenutzung für die Fläche des Kraftwerks Heil.
- der großräumige Verbund von Naturlandschaft und Freizeiteinrichtungen entlang des Datteln-Hamm-Kanals (Marina Rünthe, Halde großes Holz etc.), der in den nächsten Jahren durch hochwertige Wohn- und Gewerbeflächenangebote auf dem rund 55 ha umfassenden Gelände der Wasserstadt Aden sowie die derzeit laufenden Planungen im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung Metropole Ruhr (IGA) 2027 weiter aufgewertet wird.

Das **Investitionsgesetz Kohleregionen** definiert insgesamt 12 Förderbereiche. Dazu gehören unter anderem der Ausbau wirtschaftsnaher Infrastrukturen einschließlich Erwerb und Herrichtung von Flächen, die Weiterentwicklung touristischer Infrastrukturen, die Stadt- und Regionalentwicklung sowie Maßnahmen des Klima- und Umweltschutzes sowie des Naturschutzes und der Landschaftspflege. **Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, in die bereits laufende Diskussion zur Identifizierung und Konkretisierung von Förderprojekten den Vorschlag zu einer „Integrierten Strukturstärkung Bergkamen-Nord“ einzubringen. Der Ansatz verbindet vier bedeutende Maßnahmen zur strukturellen Stärkung:**

- Die touristische Entwicklung der Haldenteilfläche Großes Holz am Datteln-Hamm-Kanal im Rahmen der IGA 2027 einschließlich einer Aufwertung der bereits bestehenden Freizeiträume auf dem Haldenplateau. Damit entsteht zwischen der Marina Rünthe und der Wasserstadt Aden eine rund 5 Kilometer lange, durchgehend für Fußgänger und Radfahrer nutzbare Haldenlandschaft am Kanal mit erheblichen ökologischen Effekten.
- Unmittelbar südlich dieser Haldenlandschaft können die rund 40 ha umfassenden, bisherigen Erweiterungsflächen der Bayer AG zur Ansiedlung branchenaffiner Unternehmen genutzt werden. Dazu ist die Anbindung des Areals über eine innere Verbindungsstraße an die östlich gelegene Potentialfläche („Sondergebiet Forschungslabor“) der Stadt Bergkamen notwendig.

- Diese Potentialfläche der Stadt Bergkamen ist bereits planerisch gesichert. Über die Entwicklung dieser unmittelbar an der B 233 gelegenen Fläche mit rund 6 ha können im unmittelbaren Umfeld des industriellen Kerns forschungsorientierte Dienstleistungsunternehmen angesiedelt werden.
- Darüber hinaus wird die unmittelbar nördlich der Haldenlandschaft gelegene, rund 54 ha umfassende Fläche des Kraftwerks Heil nach Stilllegung für neue Nutzungen zur Verfügung stehen. Dem entsprechend beabsichtigt der Regionalverband Ruhr (RVR), die Fläche im künftigen Regionalplan Ruhr als „Regionalen Kooperationsstandort“ für großflächige Unternehmensansiedlungen auszuweisen. Im Zuge der Überlegungen zur Nachnutzung des Standorts ist auch zu prüfen, ob und für welche Energieträger auch nach der Stilllegung Möglichkeiten für eine weitere Energieproduktion und Distribution bestehen. Der Rückbau der heutigen Kraftwerksanlage wird dabei eine besondere Herausforderung darstellen.

Der „Ansatz „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen-Nord“ verknüpft also regional bedeutsame Vorhaben der gewerblich-industriellen Flächenentwicklung mit Maßnahmen zur touristischen Aufwertung industriell vorgeformter Bereiche und der gezielten Schaffung von Natur- und Erholungsräumen. Die vorgesehenen Maßnahmen sind räumlich verbunden, ergänzen sich wechselseitig und tragen zudem zur Stärkung laufender oder bereits abgeschlossener Maßnahmen der Stadtentwicklung und des Freiraumschutzes in einem zusammenhängenden Raum mit einer Gesamtgröße von rund 7 Quadratkilometern bei. **Er entspricht damit in hohem Maße den fachlichen Empfehlungen des „Regionalen Entwicklungskonzepts 2019 für den Kreis Unna“ und des „Regionalen Handlungskonzepts 5-StandorteProgramm“.**

Die vorgesehenen Maßnahmen können kurzfristig begonnen und innerhalb der nächsten 7 Jahre weitgehend abgeschlossen werden. Sie entsprechen zudem grundsätzlich den vorgeschlagenen Kriterien für die Projektbewertung und den vorgesehenen Förderbereichen innerhalb des 5-StandorteProgramms. Es wird deshalb empfohlen, die Projektansatz „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen „Nord“ nach punktueller inhaltlicher Vertiefung und mit einer vorläufigen Konkretisierung des Kostenrahmens in die engere Auswahl von Projekten im Rahmen des 5-StandorteProgramms einzubringen.

2 Stadt Bergkamen

Die Stadt Bergkamen ist mit gut 50.000 Einwohnern ein Mittelzentrum im nordöstlichen Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen. Verwaltungstechnisch gehört die Stadt zum Kreis Unna im Regierungsbezirk Arnsberg und zum Regionalverband Ruhr. Bergkamen liegt ca. 10 km vom Oberzentrum Dortmund entfernt und ist durch die Autobahnen 1 und 2 (Kamener Kreuz) gut an das Bundesfernstraßennetz und über Schnellbusverbindungen an die Nachbarkommunen und das Netz der DB-AG angebunden.

Die Stadt hat eine junge Geschichte: Sie wurde in den 1960er Jahren durch den Zusammenschluss von sechs kleineren Gemeinden gegründet und war vom Bergbau geprägt. In den 1980er und ´90er Jahren war Bergkamen als größte Bergbaustadt Europas (nach Anzahl der Arbeitsplätze im Bergbau) ein Begriff. Seit 2001 sind mit der Stilllegung der Schachanlage „Haus Aden“ alle Zechen und Förderstandorte geschlossen.

2.1 Stadt- und Wirtschaftsentwicklung

Der lange Wellenschlag des durch die Stilllegung der Steinkohlenbergwerke bedingten wirtschaftlichen Wandels mit den entsprechenden sozialen Folgenwirkungen und die dezentrale Siedlungsstruktur sind besondere Herausforderungen für die Stadt Bergkamen.

Die Stadt stellt sich diesen Herausforderungen. Seit den 1990er Jahren hat sich entlang des Datteln-Hamm-Kanals eine breit gefächerte Freizeit- und Erholungslandschaft mit touristischen Angeboten wie der „Marina Rünthe“ und dem „Römerlager“ entwickelt. Auf einem ehemaligen Zechengelände entsteht derzeit entlang des Kanals die „Wasserstadt Aden“ mit rund 13,4 ha an neuen Wohnflächen (ca. 300 Wohneinheiten), rund 5 ha für Büro- und Gewerbenutzungen sowie rund 9,9 ha Grün- und rund 7,5 ha Wasserflächen. Mit der Einbindung der gesamten Haldenlandschaft am Kanal in die IGA 2027 entsteht eine weitere touristische Attraktion, die dauerhaft zu einer Verbesserung der „weichen Standortfaktoren“ beitragen wird. Über das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Stadtmitte Bergkamens“ werden Maßnahmen zur städtebaulichen Aufwertung und sozialen Stabilisierung im Stadtkern vorbereitet. In den nächsten Jahren sollen hier zudem im geplanten „Berg-Karee“ rund 150 Wohnungen sowie Büro- und Einzelhandelsflächen entstehen. Einen Eckpfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung bildet der im Norden der Stadt gelegene Chemiepark mit rund 2.300 Beschäftigten.

Gleichwohl bleiben die wirtschaftlichen Herausforderungen für die Stadt Bergkamen bestehen. Die folgenden Abschnitte verdeutlichen die Entwicklung der Stadt in den Bereichen Arbeitslosigkeit, sozialversicherte Beschäftigung und

Steuereinnahmen im Verhältnis zu Kommunen in anderen Regionen Nordrhein-Westfalens, deren Einwohnerzahl ebenfalls bei rund 50.000 liegt. Soweit möglich sind auch die entsprechenden Daten für den Kreis Unna berücksichtigt.

Tabelle 1 zeigt, dass sich die **Arbeitslosigkeit** in Bergkamen zwischen 2010 und 2019 um rund 29% verringert hat. Das entspricht nahezu dem Wert für den Kreis Unna (rund 30%) und liegt im oberen Bereich der Vergleichsstädte. Mit 2.119 Personen im Jahresdurchschnitt 2019 verzeichnet die Stadt Bergkamen jedoch auch weiterhin einen vergleichsweise hohen Grundbestand an Arbeitslosen.

Tabelle 1: Abnahme der Arbeitslosigkeit in ausgewählten Städten; Veränderung Jahresdurchschnitt 2010-2019

Stadt/Kreis	2010	2019	Veränderung 2010-2019	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	In % gerundet
Hattingen	2.535	1.541	-994	-39
Soest	2.538	1.645	-893	-35
Kreis Unna	20.535	14.367	-6.168	-30
Bergkamen	3002	2119	-883	-29
Bad Oeynhausen	1.801	1.282	-519	-29
Erfstadt	1.597	1.145	-452	-28
Gummersbach	2.182	1.733	-449	-21
Ibbenbüren	1.250	1.057	-193	-15
Rheda-Wiedenbrück	1.367	1.288	-79	-6

Quelle: IT.NRW 2020

Die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** hat sich in der Stadt Bergkamen zwischen 2010 und 2019 um rund 16% erhöht. Dieser Wert liegt zwar deutlich unter demjenigen für den Kreis Unna (rund 21%), bewegt sich aber prozentual im Mittelfeld des Vergleichspanels (siehe Tabelle 2).

Allerdings fällt die Gesamtzahl von insgesamt 10.681 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Jahresende 2019 sehr gering aus. Im Vergleich der Städte weist nur noch Erfstadt einen niedrigeren Wert auf; alle anderen Kommunen verfügen über deutlich mehr Beschäftigte.

Tabelle 2: Zunahme Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) in ausgewählten Städten; Veränderung Jahresende 2010-2019

Stadt/Kreis	2010	2019	Veränderung 2010-2019	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	In % gerundet
Rheda- Wiedenbrück	16.285	21.785	5.500	25
Kreis Unna	106.994	135.036	28.042	21
Erftstadt	7.739	9.850	2.111	21
Bad Oeynhausen	20.623	24.738	4.115	17
Bergkamen	8.989	10.681	1.692	16
Gummersbach	24.289	29.060	4.771	16
Soest	20.436	24.424	3.988	16
Hattingen	11.517	12.936	1.419	11
Ibbenbüren	17.683	18.743	1.060	6

Quelle: IT.NRW 2020

Die **Gewerbsteuer** ist eine wesentliche Einnahmequelle für alle Kommunen. Da sie grundsätzlich von der Ertragslage der ansässigen Unternehmen abhängig ist, unterliegen die Einnahmen oftmals erheblichen Schwankungen. Hinzu kommt, dass die entsprechenden Hebesätze von den Kommunen festgesetzt werden und sich in unterschiedlichen Größenordnungen bewegen.

Die vergleichende Darstellung der Gewerbesteuereinnahmen in Tabelle 3 zeigt, dass die Städte des Panels im Zeitraum 2010 bis 2017 zwar durchgehend vom langanhaltenden Wirtschaftswachstum profitiert haben, aber keineswegs in gleichem Umfang. So hat die Stadt Bergkamen zwar ihre Gewerbesteuereinnahmen im Betrachtungszeitraum um rund 56% steigern können, in absoluten Zahlen liegt sie jedoch auch noch im Jahr 2017 im unteren Bereich der Vergleichsstädte.

Tabelle 3: Prozentuale Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen in ausgewählten Städten; Veränderung 2010-2017

Stadt	2010	2017	Veränderung 2010-2017	
				in %
Bad Oeynhausen	9.102.329	26.581.117	17.478.788	65,76
Bergkamen	7.930.953	18.228.795	10.297.842	56,49
Ibbenbüren	17.021.132	34.539.151	17.518.019	50,72
Gummersbach	18.067.397	36.418.391	18.350.994	50,39
Soest	24.222.049	36.214.022	11.991.973	33,11

Stadt	2010	2017	Veränderung 2010-2017	
				in %
Erfstadt	12.043.664	17.560.628	5.516.964	31,42
Hattingen	16.687.464	23.313.032	6.625.568	28,42
Rheda- Wiedenbrück	36.344.133	46.820.646	10.476.513	22,38

Quelle: IT.NRW 2020

Die **Einkommensteueranteile** der Kommunen werden auf der Basis des Steueraufkommens aller Einwohner errechnet. Auf Grund der allgemeinen Einkommensentwicklung in Deutschland weisen alle Städte deutliche Steigerungen bei ihren Anteilen an der Einkommensteuer auf (Tabelle 4). Dies gilt auch für die Stadt Bergkamen. Die Zunahme um rund 33% von 2010 bis 2017 liegt prozentual in etwa im Durchschnitt aller betrachteten Kommunen.

Anders jedoch sieht es wiederum bei einem Vergleich der absoluten Zahlen aus. Hier liegt die Stadt Bergkamen sowohl bei den Gesamteinnahmen für das Jahr 2017 wie auch bei der Einnahmeerhöhung am Ende des Vergleichspanels.

Tabelle 4: Prozentuale Steigerung der Einnahmen aus Einkommensteueranteilen in ausgewählten Städten; Veränderung 2010-2017

Stadt	2010	2017	Veränderung 2010-2017	
				in %
Soest	13.488.492	20.786.272	7.297.780	35,11
Ibbenbüren	13.039.022	19.989.737	6.950.715	34,77
Rheda- Wiedenbrück	13.781.094	20.958.718	7.177.624	34,25
Hattingen	18.261.902	27.375.339	9.113.437	33,29
Erfstadt	18.890.349	27.922.238	9.031.889	32,35
Bergkamen	11.480.383	16.794.565	5.314.182	31,64
Bad Oeynhausen	14.552.930	20.815.013	6.262.083	30,08
Gummersbach	14.933.114	21.017.020	6.083.906	28,95

Quelle: IT.NRW 2020

Eine weitere Einnahmequelle der Kommunen mit unmittelbarem Bezug zur wirtschaftlichen Entwicklung ist der jeweilige **Anteil an der Umsatzsteuer**. Er setzt sich zu 25 % aus der Summe des Gewerbesteueraufkommens der letzten sechs verfügbaren Jahre des Realsteuervergleichs sowie zu 50 % aus der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne öffentlichen Dienst im engeren Sinne) und zu 25 % aus der Summe der sozialversicherungspflichtigen Entgelte (ohne öffentlichen Dienst im engeren Sinne) der letzten drei verfügbaren Jahre zusammen und wird regelmäßig neu berechnet.

Auf Grund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit ihren Wirkungen bei der Beschäftigung und den Einkommen haben alle Kommunen auch in diesem Bereich zwischen 2010 und 2017 erhebliche Einnahmezuwächse zu verzeichnen.

Die gilt ausweislich Tabelle 5 auch für die Stadt Bergkamen. Allerdings liegt hier der entsprechende Zuwachs sowohl prozentual als auch absolut – zum Teil ganz erheblich – unter demjenigen der Vergleichsstädte.

Tabelle 5: Prozentuale Steigerung der Einnahmen aus Umsatzsteueranteilen in ausgewählten Städten; 2010-2017

Stadt	2010	2017	Veränderung 2010-2017	
				in %
Gummersbach	2.566.371	5.216.940	2.650.569	50,81
Ibbenbüren	1.769.768	3.414.494	1.644.726	48,17
Rheda- Wiedenbrück	2.265.452	4.256.291	1.990.839	46,77
Soest	2.277.197	4.176.751	1.899.554	45,48
Bad Oeynhausen	2.301.723	4.077.116	1.775.393	43,55
Hattingen	1.636.439	2.867.736	1.231.297	42,94
Erftstadt	1.034.393	1.707.513	673.120	39,42
Bergkamen	2.299.477	2.726.228	426.751	15,65

Quelle: IT.NRW 2020

Tabelle 6 bietet einen Überblick zur **gewerblich-industriellen Flächennutzung** in der Stadt Bergkamen zum Jahresende 2019 sowie zum Vergleich im Jahr 2016. Insgesamt werden derzeit rund 214,8 ha gewerblich-industriell genutzt, das sind rund 2,5 ha weniger als im Jahr 2016 und rund 10% der Wirtschaftsflächen im Kreis Unna.

Die größten Flächenanteile entfallen mit rund 78 ha (rund 36% der Flächen) auf den Wirtschaftszweig „Verarbeitendes Gewerbe“. Es folgen mit rund 54 ha oder rund 25% Flächen, die durch Unternehmen des Wirtschaftszweiges „Handel, Instandhaltung etc.“ genutzt werden. Rund 11% der Flächen entfallen auf den Wirtschaftsbereich „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung etc.“, jeweils zwischen 9% und 10% nehmen Unternehmen aus den Bereichen „Verkehr und Lagerei“ sowie den verschiedensten Dienstleistungsbereichen (= andere Wirtschaftszweige) in Anspruch. Unterschiede zur gewerblich-industriellen Flächennutzung im gesamten Kreis Unna bestehen insbesondere beim „Verarbeitenden Gewerbe“ (+ rund 3% in Bergkamen), im Bereich „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung etc.“ (+ rund 3%) und bei „Handel, Instandhaltung etc.“ (+ rund 2%) sowie im Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ (- rund 9% Flächenanteil in Bergkamen gegenüber der Flächennutzung im Kreisgebiet).

Im Bereich des „verarbeitenden Gewerbes“ verfügt die Stadt Bergkamen mit dem „Chemiepark“ über einen starken industriellen Kern, in dessen Unternehmen zum Jahresende 2018 insgesamt 2.298 sozialversicherte Beschäftigte (SvB) tätig waren (Quelle: Business Metropole Ruhr GmbH; IT.NRW 2020). Die ansässigen Unternehmen sind vorwiegend den Wirtschaftsbereichen „chemische und pharmazeutische Produktion“ zuzurechnen. Mit der „Flächenkennziffer“ von 285 qm pro Beschäftigten auf den genutzten Flächen des Chemieparks liegt hier ein für den Bereich des verarbeitenden Gewerbes außerordentlich gutes Verhältnis von Beschäftigung und Flächenbeanspruchung vor. Innerhalb des Chemieparks verfügt die dort ansässige Bayer AG über Erweiterungspotentialflächen in einer Größenordnung von rund 40 ha; die Stadt Bergkamen selbst besitzt in unmittelbarer Umgebung eine planerisch für Forschungszwecke gesicherte Fläche von rund 6 ha. Zudem steht in absehbarer Zeit auch eine mindestens 45 ha umfassende Fläche auf dem Gelände des derzeit noch produzierenden Kraftwerks Heil zur Verfügung.

Tabelle 6: Nutzung Gewerbeflächenbestand nach WZ 08 in Bergkamen; 2016 und 2019 im Vergleich

Gewerbeflächenbestand nach WZ 08 in Bergkamen	2016		2019		Veränderung 2016-2019	
	ha	%	ha	%	ha	%
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	0,2	0,5	0,2	0,0	0,5
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5,1	2,3	6,0	2,8	0,4	8,6
C - Verarbeitendes Gewerbe	72,3	33,3	77,8	36,2	3,0	4,1
D - Energieversorgung	4,6	2,1	4,6	2,1	0,0	0,6
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	23,7	10,9	23,7	11,1	0,1	0,5
F - Baugewerbe	4,7	2,2	5,6	2,6	0,5	9,6
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	59,3	27,3	54,4	25,3	-2,0	-3,3
H - Verkehr und Lagerei	23,3	10,7	21,2	9,9	-0,8	-3,6
I - U - andere Wirtschaftszweige	23,8	11,0	19,6	9,1	-1,8	-7,6
X - Verschiedene Gewerbe ohne überwiegende Nutzung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Y - WZ-Zuordnung noch unklar (z.B. bei Neuerrichtung)	0,0	0,0	1,3	0,6	0,6	
Summe genutzter gewerblicher Flächen	217,3	100,0	214,8	100,0	2,5	0,0

Quelle: Flächeninformationssystem RuhrAGIS, Business Metropole Ruhr GmbH; 2020

2.2 Zwischenfazit

Die Stadt Bergkamen stellt sich aktiv dem anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandel. Über bereits laufende Projekte wie der Wasserstadt Aden, der konzentrierten (Re)-Aktivierung des Stadtzentrums und dem Ausbau der Marina Rünthe werden städtebauliche Defizite beseitigt, attraktive Wohnangebote geschaffen, die Größe und Qualität der Freizeit- und Naturlandschaften erhöht und neue Beschäftigungsmöglichkeiten vorwiegend in Handels- und Dienstleistungs-bereichen vorbereitet.

Allerdings zeigt der Vergleich mit Städten ähnlicher Größe (rund 50.000 Einwohner), dass die Stadt weiterhin einen erheblichen Handlungsbedarf insbesondere in den Bereichen Unternehmensbestand und Beschäftigung hat. Dieser Bedarf spiegelt sich auch in den kommunalen Steuereinnahmen wider.

Die Stärken der Stadt Bergkamen liegen insbesondere im vielfältigen Freizeit- und Erholungsangebot und bei dem starken industriellen Kern. Mit der Einbeziehung der Haldenlandschaft am Datteln-Hamm-Kanal in die IGA 2027 werden die künftige Wasserstadt Aden als attraktiver Wohn- und Gewerbestandort und die Marina Rünthe über den vollständig durchgängigen Zukunftsgarten „Landschaft in Bewegung“ entlang des Kanalbands zu einem zusammenhängenden Wohn-, Freizeit- und Naturbereich verbunden. Auf diese Weise können Defizite im Wohnungsangebot gemindert und zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten im Freizeitsektor geschaffen werden.

In unmittelbarer Nachbarschaft liegen die mittelfristig entwickelbaren, restriktionsfreien gewerblich-industriellen Flächenpotentiale innerhalb und am Rande des Chemieparks sowie die zusätzlich freiwerdende Fläche des Kohlekraftwerks Heil. In unmittelbarer Nähe zum industriellen Kern im Chemiapark sind damit gute Voraussetzungen gegeben, um in den nächsten Jahren die Ansiedlung von Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe und dem Bereich der wissensbasierten Dienstleistungen voranzutreiben.

3 Regionale Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Bergkamen ist Teil des Wirtschaftsgefüges im Kreis Unna, zugleich aber geografisch und über wirtschaftliche Verflechtungen sowie Pendlerbewegungen eng verbunden mit den Städten Dortmund und Hamm sowie Kommunen im Kreis Recklinghausen. Nach den Pendlerdaten von IT. NRW fährt der Großteil der rund 17.600 Auspendler werktäglich Ziele im Gebiet des Kreises Unna an; rund 3.400 Pendler bewegen sich nach Dortmund, weitere rund 1.500 nach Hamm und rund 500 in Städte im Kreis Recklinghausen.

Im Folgenden werden deshalb ausgewählte Daten zu Wirtschaftsflächen und Beschäftigung sowohl für den Kreis Unna wie auch für die Gesamtheit der Kreise Recklinghausen und Unna sowie die Städte Dortmund und Hamm als Wirtschaftsraum „Ruhr Nordost“ dargestellt.

3.1 Kreis Unna

Im „Regionalen Entwicklungskonzept 2019 für den Kreis Unna“ (agiplan GmbH) wird die Wirtschaftsstruktur des Kreises wie folgt beschrieben: „Eine besondere Stärke des Kreises Unna, die aus der dazu durchgeführten sozioökonomischen Analyse besonders deutlich wurde, ist die diversifizierte Wirtschaftsstruktur, die sich gleichermaßen auf einen ausgeprägten Mittelstand sowie international agierende Konzerne stützt und die die starken Leitbranchen Produktion, Handel und Logistik sowie eine besondere Kompetenz in der Kreislaufwirtschaft aufweist.“

Diese Analyse spiegelt sich auch in der der gewerblich-industriellen Flächennutzung. Zum Jahresende 2019 wurden im Kreis Unna rund 2.070 ha an gewerblich-industriellen Flächen genutzt, das entspricht rund 10% der Gesamtflächen in der Metropole Ruhr. Tabelle 7 zeigt die Verteilung der gewerblich-industriellen Flächennutzung auf die verschiedenen Wirtschaftszweige. Es dominiert das verarbeitende Gewerbe mit rund 33% der Flächen, gefolgt vom Bereich „Handel, Instandhaltung etc.“ mit rund 24% sowie dem Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ mit rund 18% der Flächen (zur Flächennutzung in der Stadt Bergkamen siehe Kapitel 2.2).

Tabelle 7: Nutzung Gewerbeflächenbestand nach WZ o8 im Kreis Unna 2019

Gewerblich-industrielle Flächennutzung im Kreis Unna 2019		
Wirtschaftszweig	ha	%
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,5	0,1

Gewerblich-industrielle Flächennutzung im Kreis Unna 2019		
Wirtschaftszweig	ha	%
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15,1	0,7
C - Verarbeitendes Gewerbe	684,2	33,1
D - Energieversorgung	38,6	1,9
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	163,8	7,9
F - Baugewerbe	81,6	3,9
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	490,6	23,7
H - Verkehr und Lagerei	377,9	18,3
I - U - andere Wirtschaftszweige	189,5	9,2
X - Verschiedene Gewerbe ohne überwiegende Nutzung	4,5	0,2
Y - WZ-Zuordnung noch unklar (z.B. bei Neuerrichtung)	21,2	1,0
Summe genutzter gewerblicher Flächen	2.069,5	100,0

Quelle: Flächeninformationssystem RuhrAGIS, Business Metropole Ruhr GmbH; 2020

Im Zeitraum von 2016 bis 2019 wurden im Kreis Unna insgesamt rund 100 ha an gewerblich industriellen Flächen erneut (ehemalige Brachflächen) oder erstmals in Anspruch genommen. Tabelle 8 zeigt, dass rund 57% der Inanspruchnahmen auf den Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ und rund 15% auf das „Verarbeitende Gewerbe entfielen“. Es folgen der Wirtschaftszweig „Handel, Instandhaltung etc.“ mit rund 10% und die verschiedenen Dienstleistungen (= „andere Wirtschaftszweige“) mit rund 9%.

Tabelle 8: Flächeninanspruchnahme nach WZ im Kreis Unna 2016-2019

Flächeninanspruchnahme nach Wirtschaftszweigen im Kreis Unna 2016-2019		
Wirtschaftszweig	ha	%
0 - Klassifikation außerhalb der WZ-Systematik: Ausschlüsse	1,14	1,13
C - Verarbeitendes Gewerbe	15,21	15,08
D - Energieversorgung		

Flächeninanspruchnahme nach Wirtschaftszweigen im Kreis Unna 2016-2019		
Wirtschaftszweig	ha	%
E - Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigungen von Umweltverschmutzungen	0,31	0,30
F - Baugewerbe	3,56	3,53
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	9,62	9,54
H - Verkehr und Lagerei	57,19	56,72
I - U - Andere Wirtschaftszweige	9,29	9,21
Y - WZ-Zuordnung noch unklar (z.B. bei Neuerrichtung einer Betriebsstätte)	4,52	4,48
Gesamtergebnis	100,84	100,00

Quelle: Flächeninformationssystem RuhrAGIS, Business Metropole Ruhr GmbH; 2020

Auf den Gewerbe- und Industrieflächen im Kreisgebiet waren nach Daten der Business Metropole Ruhr GmbH zum Jahresende 2018 rund 68.000 sozialversicherte Beschäftigte (SvB) tätig; das entspricht rund 9% der gesamten SvB auf derartigen Flächen in der Metropole Ruhr. Tabelle 9 zeigt, dass seit 2012 insgesamt 12.058 sozialversicherte Arbeitsplätze auf diesen Flächen entstanden sind. Den größten prozentualen Zuwachs verzeichnete die Stadt Selm. In absoluten Zahlen führt die Stadt Lünen mit 3.592 angesiedelten SvB; es folgen die Kommunen Unna und Holzwickede mit jeweils über 2.000 SvB. In der Stadt Bergkamen konnten 618 SvB angesiedelt werden, das entspricht einer Steigerung von rund 12%.

Tabelle 9: Zuwachs/Abnahme von SvB 2012-2018 in GE/GI/SO-Gebieten nach Kommunen im Kreis Unna

Kommune/Kreis	SvB 2012	SvB 2018	Veränderung 2012 - 2018	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Selm	1.561	2.347	786	50,35
Lünen	10.139	13.731	3.592	35,43
Schwerte	4.963	6.488	1.525	30,73
Bönen	4.759	6.201	1.442	30,30
Holzwickede	7.561	9.848	2.287	30,25
Kamen	3.805	4.886	1.081	28,41
Unna	10.145	12.499	2.354	23,20
Kreis Unna	55.675	67.733	12.058	21,66

Kommune/Kreis	SvB 2012	SvB 2018	Veränderung 2012 - 2018	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Fröndenberg	1.399	1.701	302	21,59
Bergkamen	5.003	5.621	618	12,35
Werne	6.340	4.411	-1.929	-30,43

Quelle: Business Metropole Ruhr GmbH 2020 auf Basis Daten IT.NRW

Zu Tabelle 10: Außerhalb von Gewerbe- und Industriegebieten wurden im Zeitraum von 2012 bis 2018 insgesamt 6.817 sozialversicherte Arbeitsplätze angesiedelt. Die höchsten Zuwächse erzielten dabei die Städte Werne (2.491 SvB = plus 62%) und Unna (2.377); auf die Stadt Bergkamen entfielen 106 SvB (plus 2,7%).

Tabelle 10: Zuwachs/Abnahme von SvB 2012-2018 außerhalb GE/GI/SO-Gebieten nach Kommunen im Kreis Unna

Kommune/Kreis	SvB 12/2012	SvB 12/2018	Veränderung 2012 - 2018	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Werne	4.018	6.509	2.491	62,00
Kamen	5.707	7.189	1.482	25,97
Unna	11.906	14.283	2.377	19,96
Kreis Unna	51.107	57.924	6.817	13,34
Fröndenberg	2.204	2.485	281	12,75
Selm	2.089	2.348	259	12,40
Lünen	10.321	10.807	486	4,71
Bergkamen	3.938	4.044	106	2,69
Schwerte	7.232	7.157	-75	-1,04
Bönen	1.961	1.753	-208	-10,61
Holzwickede	1.731	1.349	-382	-22,07

Quelle: Business Metropole Ruhr GmbH 2020 auf Basis Daten IT.NRW

Insgesamt verfügten die Kommunen im Kreis Unna zum Jahresende 2019 über rund 213 ha an planerisch gesicherten, gewerblich-industriellen Flächenpotentialen, rund 40 ha weniger als im Jahr 2016 (siehe Tabelle 11). Rund 119 ha der aktuellen Potentiale sind allerdings mit Nutzungsrestriktionen belastet, können also nicht ohne weiteres dem Markt zugeführt werden. Die größten Flächenpotentiale, aber auch die höchsten Restriktionsanteile entfallen auf die Städte Kamen und Unna.

Die Stadt Bergkamen verfügt mit rund 11,5 ha nur über ein relativ geringes Potential an planerisch gesicherten Gewerbe- und Industrieflächen. Dazu gehören die künftig verfügbaren Gewerbeflächen im Bereich der Wasserstadt Aden mit rund 5,4 ha und weitere rund 6,1 ha im Bereich Bergkamen-Rünthe, bei denen jedoch erhebliche Nutzungsrestriktionen bestehen. Hierbei nicht berücksichtigt sind die in Kapitel 2.1 genannte Erweiterungsfläche der Bayer AG mit rund 40 ha, die derzeit noch nicht für Dritte zur Verfügung steht und die ebenfalls in Kapitel 2.1 benannte „Forschungsfläche“ mit rund 6 ha, die im Flächennutzungsplan der Stadt Bergkamen als „Sonderbaugebiet Forschungslabor“ ausgewiesen ist.

Tabelle 11: Flächenpotentiale und Nutzungsrestriktionen auf Gewerbe- und Industrieflächen im Kreis Unna; 2016 und 2019 im Vergleich

	2016		2019	
	Planerisch gesichert	Restriktionen	Planerisch gesichert	Restriktionen
Kommune/ Kreis	ha	ha	ha	ha
Kreis Unna gesamt	258,03	133,43	213,32	118,93
Kamen	55,35	51,76	55,30	51,97
Unna	62,43	40,02	47,67	24,19
Lünen	28,96	18,73	23,49	16,31
Schwerte	28,56	6,71	23,07	8,59
Bönen	20,71	0,00	14,96	0,00
Fröndenberg	12,77	1,77	11,97	1,77
Bergkamen	15,80	7,14	11,58	6,02
Werne	9,42	2,30	10,99	7,64
Holzwickede	15,94	4,20	8,39	0,60
Selm	8,09	0,80	5,92	1,85

Quelle: Flächeninformationssystem RuhrAGIS, Business Metropole Ruhr GmbH; 2020

3.2 Wirtschaftsraum Ruhr Nordost

Der Wirtschaftsraum „Ruhr Nordost“ mit den Städten Dortmund und Hamm sowie den Kreisen Recklinghausen und Unna verfügt über rund 1,68 Mio. Einwohner, das entspricht rund 33% der Gesamtbevölkerung in der Metropole Ruhr. Die Stadt Bergkamen liegt inmitten dieses Wirtschaftsraums im westlichen

Bereich des Kreises Unna mit kurzen Wegen zur Stadt Dortmund und zu Kommunen im Kreis Recklinghausen.

Bei gesonderter Betrachtung der Beschäftigungs- und Flächenvermarktungsdaten für den Raum Ruhr Nordost wird deutlich, dass die genannten Städte und Kreise in den letzten Jahren deutlich überproportional zur wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Metropole Ruhr beigetragen haben.

Ausweislich Tabelle 12 wurden von 2012 bis 2018 auf den Gewerbe- und Industrieflächen in der Metropole Ruhr insgesamt 99.393 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (SvB) angesiedelt. Davon entfallen 55.873 auf den Wirtschaftsraum Ruhr Nordost; das entspricht rund 56% des Zuwachses bei einem Einwohneranteil von 33%.

Tabelle 12: Beschäftigungszuwachs Ruhr Nordost in Gewerbe- und Industriegebieten; 2012-2018

Stadt/Kreis	Zuwachs SvB 2012 bis 2018 absolut	in %
Kreis Unna	12.058	12,13
Kreis Recklinghausen	8.612	8,66
Dortmund	31.958	32,15
Hamm	3.245	3,26
Ruhr Nordost	55.873	56,21
Metropole Ruhr	99.393	

Quelle: Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr – Phase V, Business Metropole Ruhr GmbH 2020; eigene Berechnungen

Außerhalb von Gewerbe- und Industriegebieten lag der Zuwachs an SvB im Zeitraum 2012-2018 bei 77.551 Arbeitsplätzen. Tabelle 13 zeigt, dass davon 25.436 auf den Wirtschaftsraum Ruhr Nordost entfielen – das entspricht rund 33% und damit in etwa dem Bevölkerungsanteil der Region.

Tabelle 13: Beschäftigungszuwachs Ruhr Nordost außerhalb von Gewerbe- und Industriegebieten; 2012-2018

Stadt/Kreis	Zuwachs SvB 2012 bis 2018 absolut	in %
Kreis Unna	6.817	8,79
Kreis Recklinghausen	11.138	14,36
Dortmund	4.212	5,43
Hamm	3.269	4,22
Ruhr Nordost	25.436	32,80

Stadt/Kreis	Zuwachs SvB 2012 bis 2018 absolut	in %
Metropole Ruhr	77.551	

Quelle: Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr – Phase V, Business Metropole Ruhr GmbH 2020; eigene Berechnungen

Die überproportionale Zuwachsrate des Wirtschaftsraums Ruhr Nordost bei den sozialversicherten Beschäftigten spiegelt sich auch in der Verwertung gewerblich-industrieller Bauflächen.

Aus Tabelle 14 ist ersichtlich, dass in den Jahren 2016 bis 2018 in der Metropole Ruhr im Schnitt rund 204 ha an Wirtschaftsflächen pro Jahr erneut (bei Brachflächen) oder erstmals vermarktet wurden. Davon entfallen im Jahresdurchschnitt rund 103 ha auf die Städte und Kreise im Raum Ruhr Nordost, also rund 50% der vermarkteten Flächen – bei einem Anteil am Beschäftigungszuwachs von rund 56% (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 14: Inanspruchnahme von Wirtschaftsflächen (GE/GI/SO) Ruhr Nordost; Jahresdurchschnitt 2016-2019

Stadt/Kreis	ha	in %
Kreis Unna	25,21	12,33
Kreis Recklinghausen	38,42	18,79
Dortmund	30,47	14,90
Hamm	8,65	4,23
Ruhr Nordost	102,75	50,25
Metropole Ruhr	204,46	

Quelle: Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr – Phase V, Business Metropole Ruhr GmbH 2020; eigene Berechnungen

Allerdings ist im Wirtschaftsraum Nordost auch der Anteil von Flächenpotentialen mit gravierenden Mobilisierungshemmnissen deutlich höher als im Durchschnitt der Metropole Ruhr.

Ausweislich Tabelle 15 lag dieser Anteil im Wirtschaftsraum Nordost im Jahr 2019 bei rund 63%; im Durchschnitt aller kreisfreien Städte und Kreise in der Metropole Ruhr lag dieser Anteil bei rund 58%.

Tabelle 15: Flächenpotentiale mit gravierenden Mobilisierungshemmnissen Ruhr Nordost; 2019

Stadt/Kreis	ha	in %
Kreis Unna	110,17	51,56
Kreis Recklinghausen	175,21	55,47
Dortmund	146,26	66,04

Stadt/Kreis	ha	in %
Hamm	90,92	78,33
Ruhr Nordost	522,56	62,85
Metropole Ruhr	1.185,71	57,65

Quelle: Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr – Phase V, Business Metropole Ruhr GmbH 2020; eigene Berechnungen

3.3 Zwischenfazit

Der Kreis Unna verfügt über eine breit differenzierte Wirtschaftsstruktur, die sich in den letzten Jahren sowohl bei der Flächenvermarktung wie auch bei der Zahl der Arbeitsplätze positiv entwickelt hat. Auch die Stadt Bergkamen hat von dieser Entwicklung profitiert, allerdings in geringerem Umfang als andere kreisangehörige Kommunen.

Der nordöstliche Teilraum der Metropole Ruhr, dem neben dem Kreis Unna die Städte Dortmund und Hamm sowie der Kreis Recklinghausen zuzuordnen sind (Wirtschaftsraum Ruhr Nordost), hat sich in den letzten Jahren stark überdurchschnittlich entwickelt. So sind in den Jahren 2012 bis 2018 rund 56% der ruhrgebietsweit neu angesiedelten Arbeitsplätze in den Gewerbe- und Industriegebieten in diesem Teilraum entstanden. Die Ansiedlungserfolge der letzten Jahre haben jedoch dazu geführt, dass der Anteil planerisch gesicherter Flächenpotentiale mit gravierenden Mobilisierungshemmnissen im Wirtschaftsraum Ruhr Nordost nunmehr bei rund 63% und damit um rund 5% über dem Durchschnittswert für die gesamte Metropole Ruhr liegt.

Die Stadt Bergkamen liegt geografisch günstig nahe an der Stadt Dortmund sowie den wirtschaftlich starken Städten Kamen, Lünen und Unna im Kreisgebiet. Sie verfügt mit dem Chemiepark über einen starken industriellen Kern und kann in den nächsten Jahren zusammen mit den Flächeneigentümern über die vergleichsweise kostengünstige Mobilisierung der bisherigen Erweiterungsflächen im Chemiepark und Ansätze zur wirtschaftlichen Neuneunutzung des Kraftwerkstandorts Heil sowie die Aktivierung einer eigenen Fläche einen erheblichen Beitrag zur Vermeidung von Flächenengpässen und zur Ansiedlung neuer Arbeitsplätze leisten. Diese Flächenpotentiale liegen in einem räumlichen Zusammenhang mit den Natur- und Freizeitflächen entlang des Datteln-Hamm-Kanals.

4 Investitionsgesetz Kohleregionen

Das „Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG)“ setzt den bundesrechtlichen Rahmen zur Vergabe von Strukturhilfen für diejenigen kommunalen Gebietskörperschaften, in denen Standorte von derzeit noch produzierenden Steinkohlekraftwerken liegen. Zielsetzung ist nach §11 des Gesetzes der Ausgleich der unterschiedlichen Wirtschaftskraft der Regionen und die Förderung des Wirtschaftswachstums in den Regionen. Die Strukturhilfen sollen damit der Bewältigung des Strukturwandels und der Sicherung der Beschäftigung dienen.

Zur im Gesetz vorgesehenen Förderkulisse im Zusammenhang mit den Steinkohlekraftwerken zählen in Nordrhein-Westfalen die Städte Duisburg Gelsenkirchen, Hamm und Herne sowie der Kreis Unna. Angrenzende Gebietskörperschaften können unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls in die Förderung einbezogen werden. Das Volumen der Gesamtförderung soll bis zum Jahr 2038 bis zu 662 Mio. € betragen.

Förderungen können insbesondere in den folgenden Bereichen gewährt werden:

1. Wirtschaftsnahe Infrastruktur ohne öffentliche Verkehrswege insbesondere Erwerb und Herrichtung von Flächen für Unternehmen sowie die energetische Sanierung von infolge des Ausstiegs aus der Kohleverstromung zur Verfügung stehenden Gebäuden zur Nachnutzung,
2. Verkehr ohne Bundes-, Landes und Kommunalstraßen, insbesondere zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden sowie Schienenbahnen, die nicht Eigentum des Bundes sind, im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs,
3. Öffentliche Fürsorge zur Verbesserung wirtschaftlicher Standortbedingungen, insbesondere Ausbau von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Investitionen in Gesundheits- und Kultureinrichtungen sowie altersgerechter Umbau und Barriereabbau,
4. Städtebau, Stadt- und Regionalentwicklung,
5. Digitalisierung, Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur,
6. Touristische Infrastruktur,
7. Infrastrukturen für Forschung, Innovation und Technologietransfer sowie ergänzende Betriebliche Aus- und Weiterbildung,
8. Klima- und Umweltschutz einschließlich Investitionen zur energetischen Sanierung von Infrastrukturen, zur Bodensanierung und zum Lärmschutz,
9. Naturschutz und Landschaftspflege, insbesondere Maßnahmen zur Renaturierung und Aufforstung.

Darüber hinaus bestimmt das Gesetz im § 15

(1) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wird unter Einhaltung des europäischen Beihilfenrechts ein Bundesförderprogramm auflegen. Das Programm unterstützt Projekte, die dazu beitragen, die in den §§ 2, 11 und 12 genannten Gemeinden und Gemeindeverbände zu bundesweiten Modellregionen einer treibhausgasneutralen, ressourceneffizienten und nachhaltigen Entwicklung zu wandeln. Die Länder sind verpflichtet, Begleitgremien unter Beteiligung der für die Regionalentwicklung maßgeblichen Akteure und der Sozialpartner einzurichten. Die Einzelheiten, wie dies durch das Bundesprogramm unterstützt werden kann, werden durch eine Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie geregelt.

(2) Im Rahmen des Förderprogramms werden auch lokale Bündnisse zwischen Gemeinden und Sozialpartnern, insbesondere Revierbegleitausschüsse, gefördert, die bei der Erarbeitung und Umsetzung der regionalen Entwicklungspläne und -Maßnahmen eingebunden werden.

4.1 Umsetzung in der Metropole Ruhr

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen setzt das Investitionsgesetz Kohleregionen im Rahmen des „5-StandorteProgramms“ um. Dafür wurde eine entsprechende Rahmenrichtlinie entwickelt.

Zur Koordinierung und Unterstützung bei Projektanträgen wurde bei der Business Metropole Ruhr GmbH ein Projektbüro eingerichtet. Eine Reihe entsprechender Vorstudien (vgl. Kapitel „Einführung“) ist bereits in Bearbeitung. Innerhalb des Kreises Unna ist die „Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG) mit der Koordination und Vorbewertung von Projektideen betraut.

5 Strategie für Bergkamen: Die Stärken stärken

Im Vorfeld der Formulierung regionaler oder lokaler Entwicklungsstrategien und daraus abgeleiteter Projekte steht immer wieder die Frage nach der Prioritätensetzung im Raum: Sollen vorrangig nachweisbare Defizite beseitigt oder prioritär erkennbare Stärken vertieft und verdichtet werden?

Dazu führt das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in seiner Ausarbeitung „5-StandorteProgramm – Kriterien zur Projektbewertung“ (Essen 2020) folgendes aus:

„Nach Erkenntnissen der OECD kommt nicht einzelnen Triebkräften, wie dem Humankapital die entscheidende Bedeutung zur Stärkung des Wirtschaftswachstums in einer Region zu. Vielmehr kommt es auf das Zusammenspiel von Investitionen in Humankapital, Infrastruktur und Innovationen an. Darüber hinaus zeigen Studien, dass es sinnvoller ist, an vorhandenen Möglichkeiten und Potenzialen der Regionen anzusetzen. Dagegen scheinen Ansätze, die allein die Beseitigung von Schwachstellen zum Ziel haben, weniger vielversprechend zu sein. Auch die Theorie der endogenen Entwicklung von Regionen betont die Nutzung regionenspezifischer Kompetenzen. Danach müssen relative oder absolute Standortvorteile der jeweiligen Regionen identifiziert und in einer regionalen Entwicklungsstrategie miteinander verknüpft werden. Zu einer solchen Strategie gehört auch, dass bestehende Engpässe bei Potenzialfaktoren beseitigt werden. Schließlich gehört zu einem solchen Konzept die Initiierung intraregionaler und interregionaler Netzwerke von ökonomischen, soziokulturellen und ökologischen Aktivitäten.“

Wie in den Zwischenfazit-Abschnitten zu den Kapiteln 2 und 3 dargelegt, liegen die besonderen Stärken der Stadt Bergkamen in den Bereichen

- des starken industriellen Kerns mit rund 2.300 sozialversicherten Beschäftigten und weltweit tätigen Unternehmen aus den Wachstumsbranchen Pharmazie und Chemie und der dort vorhandenen räumlich zusammenhängenden Erweiterungsflächen in erheblicher Größenordnung
- sowie des zusammenhängenden, großräumigen Verbunds von Naturlandschaft und Freizeiteinrichtungen entlang des Datteln-Hamm-Kanals (Marina Rünthe, Halde großes Holz etc.), der in den nächsten Jahren durch hochwertige Wohn- und Gewerbeflächengebote auf dem rund 55 ha umfassenden Gelände der Wasserstadt Aden sowie die derzeit laufenden Planungen im Rahmen des Zukunftsgartens der IGA 2027 weiter aufgewertet wird.

Einschließlich der Fläche des am Nordufer des Kanals gelegenen und in absehbarer Zeit zur Stilllegung anstehenden STEAG-Kraftwerks Heil bilden alle

Areale zusammen einen gemeinsamen Entwicklungsraum im Norden der Stadt Bergkamen. Die Umsetzung des Investitionsgesetzes Kohleregion bietet prinzipiell die Chance, Maßnahmen in diesem Entwicklungsraum im Sinne eines integriert gedachten Ansatzes zur Strukturstärkung in abgestimmten Prozessen zeitnah und zeitgleich auf den Weg zu bringen.

5.1 Projekt: Integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord

Der Projektraum „Bergkamen Nord“ umfasst rund 7 Quadratkilometer. **Abbildung 1 auf der folgenden Seite bietet dazu einen systematischen Überblick.**

Blau markiert sind die bereits realisierten Bereiche. Dazu gehören

- die weitläufige, öffentlich zugängliche und intensiv genutzte Halde „Großes Holz“ als Teil der „Route der Industriekultur“ (1); die „Marina Rünthe“ mit über 300 Bootsliegeplätzen und Gastronomie (2) und der Chemiapark mit rund 2.300 Arbeitsplätzen (3).

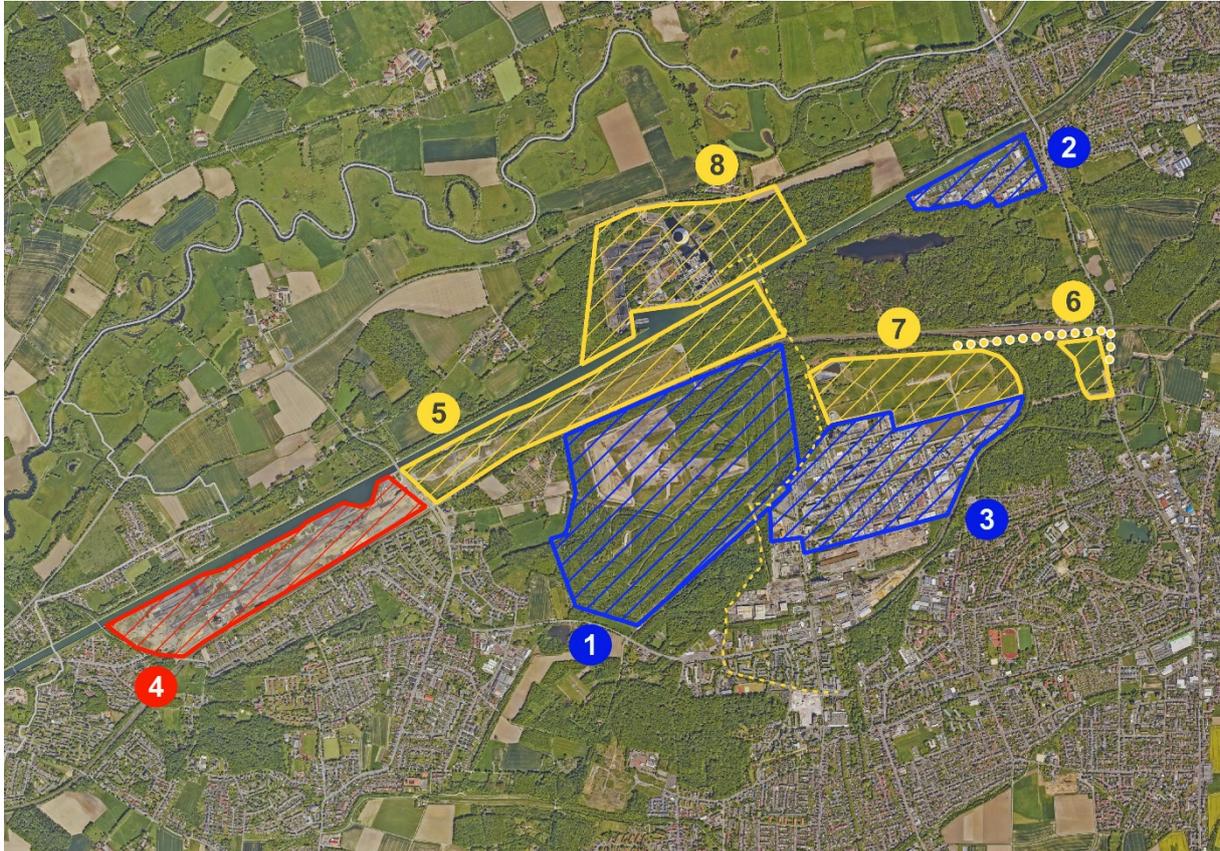
Rot markiert ist die derzeit laufende Maßnahme zur Realisierung der „Wasserstadt Aden“ (4).

Gelb markiert sind die im Rahmen der integrierten Strukturstärkung zur Realisierung anstehenden Projekte:

- Für die rund 50 ha umfassende, nördliche Teilfläche der Halde Großes Holz am Kanal (5) wurde im März 2021 ein internationaler Planungswettbewerb im Rahmen der Vorbereitungen zur IGA 2027 entschieden. Die bauliche Umsetzung der Ergebnisse soll bis Ende 2026 erfolgen.
- Die mit (6) bezeichnete, rund 6 ha große Fläche („Sondergebiet Forschungslabor“) steht bereits im Eigentum der Stadt Bergkamen und ist planungsrechtlich für die Ansiedlung forschungsaffiner Unternehmen gesichert.
- Westlich davon liegen – unmittelbar angrenzend an den Chemiapark – die rund 40 ha umfassenden Erweiterungsflächen der Bayer AG (7), die für weitere Unternehmen zugänglich gemacht und mit einer inneren Erschließungstrasse (punktierter Linie) unmittelbar an die Forschungsfläche und von dort an das überregionale Straßennetz (B 233) angebunden werden kann.
- Im nördlichen Bereich des Projektraums (8) befindet sich das Steinkohlekraftwerk „Heil“ der STEAG AG, dessen Fläche in einer Größenordnung von mindestens 45 ha nach der absehbaren Stilllegung einer Neunutzung zugeführt werden kann. Zur Schaffung einer klimafreundlichen Erschließung ist ein Brückenschlag über den Dattel-Hamm-Kanal vorgesehen. Damit wird die Voraussetzung für einen Radweg geschaffen, der die Fläche des Kraftwerks Heil mit dem IGA 2027-Areal,

der bereits entwickelten Haldenfläche sowie dem Chemiepark verbindet und ins Stadtzentrum weiterführt (gestrichelte Linie).

Abbildung 1: Gesamtübersicht Integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord



Quelle: Regionalverband Ruhr; eigene Darstellung

Vier Maßnahmen stehen also im Mittelpunkt des Projekts „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen-Nord“:

- Die dauerhafte landschaftliche und touristische Entwicklung der nördlichen Haldenteilfläche Großes Holz am Datteln-Hamm-Kanal (5) anlässlich der IGA 2027 einschließlich einer Aufwertung der bereits bestehenden Freizeiträume auf dem Haldenplateau. Damit entsteht zwischen der Marina Rünthe und der Wasserstadt Aden eine rund 5 Kilometer lange, durchgehend für Fußgänger und Radfahrer nutzbare Haldenlandschaft am Kanal mit erheblichen ökologischen und wirtschaftlichen Effekten.
- Unmittelbar südöstlich der Haldenlandschaft können die rund 40 ha umfassenden, bisherigen Erweiterungsflächen der Bayer AG (7) zur Ansiedlung branchenaffiner Unternehmen genutzt werden. Verkehrlich könnte das Areal über eine neue Verbindungsstraße an die weiter östlich gelegene Potentialfläche der Stadt Bergkamen angebunden werden.

- Diese Potentialfläche der Stadt Bergkamen (6) ist bereits planerisch gesichert. Über die Entwicklung dieser unmittelbar an der B 233 gelegenen Fläche mit rund 6 ha können im unmittelbaren Umfeld des industriellen Kerns forschungsorientierte Dienstleistungsunternehmen angesiedelt werden.
- Die Fläche des Steinkohlekraftwerks Heil (8) wird nach Stilllegung zu mindestens 45 ha für neue wirtschaftliche Nutzungen zur Verfügung stehen und ist seitens des RVR im Regionalplan bereits als „regionaler Kooperationsstandort“ für großflächige Ansiedlungen vorgesehen. Im Zuge der Überlegungen zur Nachnutzung dieser Fläche ist auch zu untersuchen, ob und für welche Energieträger nach Stilllegung des Kraftwerks Möglichkeiten für eine weitere Energieproduktion- und Distribution bestehen.

Mit der schrittweisen Umsetzung der Maßnahmen auf den gelb markierten Flächen entsteht ein räumlich wie inhaltlich integriertes Projekt zur Strukturstärkung im nördlichen Bereich der Stadt Bergkamen.

Die beiden gewerblich-industriell nutzbaren Flächen im Chemiapark und östlich davon verfügen zusammen über rund 46 ha brutto. Bei einer vergleichbaren Flächenkennziffer wie im Chemiapark (rund 285 qm pro Beschäftigten) liegt das Gesamt-Ansiedlungspotential auf diesen Flächen bei rund 1.600 Beschäftigten. Beide Flächen sind vergleichsweise zügig und kostengünstig entwickelbar und können die Flächenknappheit im gesamten Wirtschaftsraum Ruhr Ost ebenso mindern wie die mittelfristig anstehende Neunutzung von rund 45 ha auf der Kraftwerksfläche Heil – ohne das zusätzliche Flächen im Freiraum in Anspruch genommen werden. Die dreiteilige Struktur des gewerblich-industriellen Flächenpotentials ermöglicht es zudem, sowohl Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes wie auch aus dem stark wachsenden Sektor der wissensbasierten Dienstleistungen anzubieten. Hinzu kommen weitere Beschäftigungseffekte im Zuge des Ausbaus der touristischen Nutzungen im Haldenbereich sowie wechselseitige wirtschaftliche Stärkungseffekte mit der Marina Rünthe und der Wasserstadt Aden.

Über die integrierte Strategie zur Schaffung gewerblich-industrieller und touristischer Ansiedlungen, zur Verknüpfung von Siedlungs- und Freizeitbereichen und zur Ausformung weitläufiger Erholungs- und Naturlandschaften auf insgesamt 7 Quadratkilometern werden also die „drei Säulen der Nachhaltigkeit“ – „Ökologie – Ökonomie – Soziales“ gezielt miteinander verbunden (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Säulen der Nachhaltigkeit



Quelle: www.utopia.de

Der integrierte Projektansatz entspricht den Empfehlungen des „Regionalen Entwicklungskonzepts 2019 für den Kreis Unna“ (agiplan GmbH).

Die dort formulierten „strategischen Ziele“ lauten:

- Ziel 1: Der Wirtschaft Möglichkeiten und Raum für Entwicklung und Stärkung der Strukturen bieten
Handlungsfelder: Innovative Wirtschaft, Zukunftssichere Flächen
- Ziel 2: Innovative Ansätze und Technologien schnell ausprobieren und in die Breite tragen
Handlungsfelder: Zukunftssichere Flächen, Optimierte Infrastruktur und multimodale Mobilität
- Ziel 3: Den Kreis für die Herausforderungen des Klimawandels und der Mobilitätswende fit machen
Handlungsfelder: Optimierte Infrastruktur und Multimodale Mobilität, Intelligente Klimawandelanpassung

Auch im „Regionalen Handlungskonzept 5-StandorteProgramm“ (agiplan GmbH 2020) wird zu diesem Themenkreis ausgeführt: „Für die fünf Standorte ist es daher eine Hauptaufgabe, die Potenziale an verfügbaren Wirtschaftsflächen so zu erschließen und zu entwickeln, dass sie möglichst attraktiv sind und zielgerichtet vermarktet werden können. Dabei kann die bestehende grüne Infrastruktur mitgedacht und integriert werden.“

An anderer Stelle heißt es: „Zur zukunftsfähigen und robusten Aufstellung der fünf Standorte sollen diese zu einer spezialisierten Transformation befähigt werden, die sowohl im Einklang mit der bestehenden besonderen Wirtschaftsstruktur steht als auch zukünftige exogene Potenziale erschließt. Zentrale Leitplanken dieser Transformation sind ein digitales und resilientes Wirtschaften im Rahmen aller drei Dimensionen der Nachhaltigkeit.“

5.2 Aufwands- und Zeitplanung

Die Maßnahmen zur Umsetzung des Projekts „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen-Nord“ können grundsätzlich im Rahmen der definierten Förderbereiche

- 1) Wirtschaftsnahe Infrastruktur insbesondere Erwerb und Herrichtung von Flächen für Unternehmen sowie die energetische Sanierung von infolge des Ausstiegs aus der Kohleverstromung zur Verfügung stehenden Gebäuden zur Nachnutzung,
- 4) Städtebau, Stadt- und Regionalentwicklung,
- 6) Touristische Infrastruktur,
- 7) Infrastrukturen für Forschung, Innovation und Technologietransfer sowie ergänzende Betriebliche Aus- und Weiterbildung,
- 8) Klima- und Umweltschutz einschließlich Investitionen zur energetischen Sanierung von Infrastrukturen, zur Bodensanierung und zum Lärmschutz,
- 9) Naturschutz und Landschaftspflege, insbesondere Maßnahmen zur Renaturierung und Aufforstung

des „Investitionsgesetzes Kohleregionen“ umgesetzt werden.

Die Entwicklung der rund 6 ha großen, im Eigentum der Stadt Bergkamen befindlichen Gewerbefläche („Sondergebiet Forschungslabor“) und die Anbindung der 40 ha umfassenden Erweiterungsareals auf dem Bayer-Gelände an diese Fläche kann 2022/23 geplant und ab 2024/2025 realisiert werden. Für die Verkehrsanbindung der Areale an die B 233 liegt bereits eine Untersuchung zu Trassenvarianten vor. Zur Realisierung der Gesamtmaßnahme ist von einem Volumen von rund 9 Mio. € auszugehen.

Für die Gestaltung der Haldenlandschaft am Kanal im Rahmen der IGA 2027 wurde im März 2021 der internationale Planungswettbewerb abgeschlossen; von der Jury wurde der Entwurf des Kölner Büros GREENBOX Landschaftsarchitekten als erster Preisträger gekürt. Derzeit wird von einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 14 Mio. € ausgegangen. Nach Absprache mit der Bezirksregierung kann eine Teilmaßnahme innerhalb des Projekts „Wasserstadt Aden“ realisiert werden. Der Realisierungszeitraum wird voraussichtlich zwischen 2023 und 2026 liegen.

Für die Nachnutzung der Fläche des Steinkohlekraftwerks Heil werden von Seiten der STEAG AG und der Stadt gemeinsam erste Überlegungen angestellt. Ob und ggfs. in welchen Größenordnungen Fördermittel zur Umsetzung eines Nachnutzungskonzepts beantragt werden könnten oder müssten, ist derzeit noch nicht abzusehen.

5.3 Kompatibilität mit den Auswahlkriterien

Das „RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung“ hat eine Diskussionsgrundlage für **Kriterien zur Projektbewertung im „5-StandorteProgramm“** entwickelt (RWI; 2021).

Nach dem Vorschlag des RWI sollen alle im Rahmen von „Projektskizzen“ vorgeschlagenen Maßnahmen zunächst einem „Qualitätscheck“ unterzogen werden, der folgende Schritte umfasst: „Bei Eingang der Skizzen erfolgt eine Vollständigkeitsprüfung auf Grundlage der Anforderungen, die im Bewerbungsbogen formuliert werden. In diesem Zusammenhang wird der Wirkungsraum der geplanten Maßnahmen mit den Vorgaben laut Investitionsgesetz Kohleregionen abgeglichen. Auch erfolgt eine Einschätzung der Additionalität der geplanten Maßnahmen, um zu vermeiden, dass Projekte über das 5-StandorteProgramm gefördert werden, die alternativ auch bestehende andere Förderprogramme nutzen könnten. Zunächst sind die folgenden Kriterien zu erfüllen:

- Vollständigkeit der Projektskizze (inklusive Zeitplanung, Meilensteine, ...)
- Räumliche Zuordnung in das 5-StandorteProgramm
- Zuordnung in ein (primäres) Handlungsfeld des 5-StandorteProgramms
- Additionalität / Prüfung alternativer Förderzugänge

Zusätzlich sollen die folgenden Aspekte in der Projektskizze erkennbar sein:

- der Mitteleinsatz ist verhältnismäßig und angemessen
- die Meilensteine und Qualitätskriterien sind plausibel
- die Realisierungschancen der Projektziele sind hoch
- die Zielkontrolle erfolgt während und am Ende des Projektes
- es werden erste Perspektiven für die Zeit nach Projektende eröffnet.“

Die eigentliche Bewertung soll nach dem Vorschlag des RWI wie folgt aufgebaut werden:

- (1) 40% auf „allgemeine zielbezogene Auswahlkriterien“** und darunter
- a) die Schaffung und Sicherung der Wertschöpfung;
 - b) die Schaffung und Sicherung von Beschäftigung.

(2) 20% auf den „Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen“

„Jedes Projekt muss den Zielen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit (drei Dimensionen der Nachhaltigkeit) dienen. Gemäß Nr. 5.1 der Rahmenrichtlinie zur Umsetzung des Investitionsgesetzes Kohleregionen in Nordrhein-Westfalen muss das Projekt "im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie" stehen.“

(3) 30% auf „handlungsfeldspezifische Auswahlkriterien“

„Auswahl eines primären Handlungsfeldes abhängig vom Projektschwerpunkt, nachvollziehbare und substanzielle Effekte in anderen Bereichen fließen ebenfalls in die Bewertung ein.

Handlungsfelder:

- a) Nachhaltige und zielgerichtete Flächenentwicklung
- b) Weiterentwicklung des Innovationssystems
- c) Energie und Klimaschutz – integriert in die Wirtschaft
- d) Wertschöpfungskette Bildung
- e) Intermodale und neue Mobilität“

(4) 10% auf den „Modellcharakter des Projekts“

„Die positive Gestaltung des wirtschaftlichen Strukturwandels setzt den Aufbau neuer Strukturen voraus. Dies setzt innovative Ideen voraus, die mit Risiken verbunden sind. Eine Innovation kann nur erfolgreich sein, wenn alle relevanten Akteure bereit sind, das Projekt mitzutragen.“

Für die Bewertung der Projektvorschläge sollen innerhalb der Kriterienblöcke jeweils bis zu vier Punkte vergeben werden.

Im Bereich 1 „allgemeine zielbezogene Auswahlkriterien“

soll ein Projekt bei der „Schaffung und Sicherung der Wertschöpfung“ vier Punkte erhalten, wenn es „anhaltend zu einer deutlichen Erhöhung der Wertschöpfung in der Region“ führt; zudem sollen „die entstehenden Einkommen größtenteils in der Region verbleiben“.

Weitere vier Punkte sollen vergeben werden, wenn bei der „Schaffung und Sicherung der Beschäftigung“ das Projekt „eine im Verhältnis zu den Projektausgaben überdurchschnittlich hohe Beschäftigungswirkung (Schaffung und/oder Sicherung von Beschäftigung)“ erwarten lässt und „die „geschaffenen Arbeitsplätze zu den Qualifikationsprofilen der in den Standorten und der Region vorhandenen Arbeitnehmer*innen“ passen.

- Die Maßnahmen des Projekts „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord“ werden diesen Anforderungen in hohem Maße gerecht.

Im Bereich 2 „Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen“

soll die Maximalzahl von drei Punkten vergeben werden, wenn das Projekt „einen außerordentlich umfangreichen bzw. dauerhaften Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit“ leistet“ und „nicht signifikant im Konflikt mit einem der Nachhaltigkeitsziele“ steht.

- Die Maßnahmen des Projekts „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord“ werden diesen Anforderungen grundsätzlich gerecht.

Im Bereich 3 „handlungsspezifische Auswahlkriterien“ wird die Benennung eines Projektschwerpunktes verlangt. Für den Schwerpunkt „Nachhaltige und zielgerichtete Flächenentwicklung“ wird dazu folgendes ausgeführt: „Im verdichteten urbanen Raum des Ruhrgebiets ist Flächenknappheit ein Hemmnis für große, die Wirtschaftsstruktur beeinflussende Investitionen, wie auch für Erweiterungen von bestehenden Unternehmen und damit für die Steigerung der Wert-schöpfung, der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Gleichzeitig ist die Grüne Infrastruktur bei der Entwicklung von Wirtschaftsflächen mit zu berücksichtigen. Eine nachhaltige und innovative Flächen-entwicklung berücksichtigt daher aktuelle und künftige gesellschaftliche Herausforderungen und begegnet diesen mit zukunftsweisenden und kreativen (technischen) Lösungen. Insbesondere steht die Aktivierung von Brachflächen im Zentrum des Interesses.“ Von Bedeutung für die Bewertung sollen die regionale Bedeutsamkeit der Flächen, Beiträge zur Reduzierung von künftigen Flächeninanspruchnahmen sowie Perspektiven der Vermarktung und Standortprofilierung sein.

Drei Punkte sollen vergeben werden, wenn das Vorhaben im Hinblick auf diese Aspekte einen „außerordentlich umfangreichen Beitrag zu einer nachhaltigen und innovativen Flächenentwicklung“ leistet.“

- Auch in diesem Bereich werden die vier Module des Projekts „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord“ den benannten Anforderungen in hohem Maße gerecht.
- Darüber hinaus werden über den integrierten Projektansatz und die einzelnen Maßnahmen auch substantielle Beiträge zu den Handlungsfeldern „Weiterentwicklung des Innovationssystems“, „Energie und Klimaschutz“ sowie „intermodale und neue Mobilität“ erbracht, die ebenfalls in eine Bewertung einfließen sollten.

Im Bereich 4 „Modellcharakter des Projektes“ sollen drei Punkte vergeben werden, wenn das „Projekt (...) einen Modellcharakter über die Region hinaus“ hat, die erforderlichen Akteure sich aktiv am Vorhaben beteiligen und „zur Konsultation zur Verfügung“ stehen oder „aktive Aufgaben in Projektarbeitskreisen“ übernehmen.

- Es ist auch hier davon auszugehen, dass die Bearbeitung der vier Module des Projekts „integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord“ den benannten Anforderungen in hohem Maße gerecht wird.

5.4 Handlungsempfehlung

Der Ansatz „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen-Nord“ verbindet regional bedeutsame Vorhaben der gewerblich-industriellen Flächenentwicklung mit Maßnahmen zur touristischen Aufwertung industriell vorgeformter Bereiche und der gezielten Schaffung von Natur- und Erholungsräumen. Die vorgesehenen Maßnahmen ergänzen sich wechselseitig und tragen zudem zur Stärkung laufender oder bereits abgeschlossener Maßnahmen der Stadtentwicklung und des Freiraumschutzes in einem zusammenhängenden Raum mit einer Gesamtgröße von rund 7 Quadratkilometern bei.

Er entspricht damit in hohem Maße den fachlichen Empfehlungen des „Regionalen Entwicklungskonzepts 2019 für den Kreis Unna“ und des „Regionalen Handlungskonzepts 5-StandorteProgramm“. Zudem sind die vorgesehenen Maßnahmen grundsätzlich passfähig mit den diskutierten Kriterien für die Projektbewertung und den vorgesehenen Förderbereichen innerhalb des 5-StandorteProgramms.

Es wird deshalb empfohlen, die Projektansatz „Integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord“ nach punktueller inhaltlicher Vertiefung und mit einer vorläufigen Konkretisierung des Kostenrahmens in die laufende Diskussion zur Vorbereitung und Auswahl von Projekten im Rahmen des 5-StandorteProgramms einzubringen.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Abnahme der Arbeitslosigkeit in ausgewählten Städten; Veränderung Jahresdurchschnitt 2010-2019	9
Tabelle 2: Zunahme Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) in ausgewählten Städten; Veränderung Jahresende 2010-2019.....	10
Tabelle 3: Prozentuale Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen in ausgewählten Städten; Veränderung 2010-2017	10
Tabelle 4: Prozentuale Steigerung der Einnahmen aus Einkommensteueranteilen in ausgewählten Städten; Veränderung 2010-2017	11
Tabelle 5: Prozentuale Steigerung der Einnahmen aus Umsatzsteueranteilen in ausgewählten Städten; 2010-2017	12
Tabelle 6: Nutzung Gewerbeflächenbestand nach WZ 08 in Bergkamen; 2016 und 2019 im Vergleich	13
Tabelle 7: Nutzung Gewerbeflächenbestand nach WZ 08 im Kreis Unna 2019 ..	15
Tabelle 8: Flächeninanspruchnahme nach WZ im Kreis Unna 2016-2019.....	16
Tabelle 9: Zuwachs/Abnahme von SvB 2012-2018 in GE/GI/SO-Gebieten nach Kommunen im Kreis Unna	17
Tabelle 10: Zuwachs/Abnahme von SvB 2012-2018 außerhalb GE/GI/SO-Gebieten nach Kommunen im Kreis Unna	18
Tabelle 11: Flächenpotentiale und Nutzungsrestriktionen auf Gewerbe- und Industrieflächen im Kreis Unna; 2016 und 2019 im Vergleich	19
Tabelle 12: Beschäftigungszuwachs Ruhr Nordost in Gewerbe- und Industriegebieten; 2012-2018	20
Tabelle 13: Beschäftigungszuwachs Ruhr Nordost außerhalb von Gewerbe- und Industriegebieten; 2012-2018	20
Tabelle 14: Inanspruchnahme von Wirtschaftsflächen (GE/GI/SO) Ruhr Nordost; Jahresdurchschnitt 2016-2019	21
Tabelle 15: Flächenpotentiale mit gravierenden Mobilisierungshemmnissen Ruhr Nordost; 2019	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesamtübersicht Integrierte Strukturstärkung Bergkamen Nord..	27
Abbildung 2: Säulen der Nachhaltigkeit	29

Quellenverzeichnis

- Regionales Entwicklungskonzept 2019 für den Kreis Unna (agiplan GmbH; Mülheim an der Ruhr)
- Regionales Handlungskonzept 5-StandorteProgramm (agiplan GmbH; Mülheim an der Ruhr 2020)
- „5-StandorteProgramm – Kriterien zur Projektbewertung“ (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung; Essen 2020)
- Integriertes Handlungskonzept für die Stadtmitte Bergkamens (Planungsgruppe Stadtbüro; Dortmund 2020)
- IGA 2027-Wettbewerbsauslobung „Zukunftsgarten Landschaft in Bewegung“ (Auslober Städte Bergkamen/Lünen sowie IGA Metropole Ruhr 2027; 2020)
- Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr – Phase V; Analyse der Flächenpotenziale und -Inanspruchnahmen auf gewerblichen Bauflächen in der Metropole Ruhr (Business Metropole Ruhr GmbH; 2020)
- Flächeninformationssystem RuhrAGIS (Business Metropole Ruhr GmbH; 2020)
- Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen (IT.NRW; 2020)
- Präsentationen des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen zum Sachstand des 5-StandorteProgramms
- Die deutsche chemische Industrie 2030 (Verband der chemischen Industrie, Prognos AG; 2017)
- Daten von statista.com zur Chemieindustrie
- Zahlen – Daten – Fakten; Das Tourismusjahr 2010 im Überblick (Deutscher Tourismusverband 2020)

Impressum

Auftraggeber

Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1

59192 Bergkamen

Auftragnehmer:

GseProjekte – Büro für Regionalentwicklung (Dinslaken); Gerhard Seltmann

BFR – Büro für Regionalanalyse (Dortmund); Jochen Weiland